Redaktion und Administration:
Krakau, Slawkowska 29
Telephon 1554.

Abonnements und Inseratenaufnahme
Krakau, Slawkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAEGLICH.

10 Heller für Krakau.

ABONNEMENT Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung K. 3·20

Nr. 386. Krakau, Montag, den 9. August 1915. II. Jahr.

Eine Woche Weltkrieg.

Das Schicksal des polnischen Festungsdreiecks ist besiegelt. Warchau ist gefallen, Iwangorod besetzt. Auf dem russischen Kriegsschauplatze ist ein Hauptabschnitt in dem gewaltigen Ringen erfolgt, der von grösster Wirkung für den ganzen Kampf sein wird. Am 5. haben unsere Truppen den Westteil von Iwangorod besetzt, tags darauf war es den tapferen Bayern gegönnt, die Hauptstadt Polens, Warschau, in Besitz zu nehmen. Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbündeten seit der Maischlacht mit dem Durchbruch am Dunajec in Galizien, in Süd. und Nordpolen und in den Ostseeprovinzen errungen haben, wurde durch die Eroberung von Warschau und Iwangorod gekrönt. Zwischen Weichsel und Bug dringen die Verbündeten unter fortwährender Verfolgung des Feindes gegen Norden vor. Es hat den Schein, als sollten die Eroberungen von Iwangorod und Warschau die wichtigsten Ereignisse des ganzen Völkerkampfes werden.

An tausend Kilometer erstreckt sich die Offensivfront der verbündeten Heere vom kurländischen Norden bei Mitau bis an den Bug bei Sokal im Süden. Diese ungeheueren Massen sind in unaufhaltsamem Vormarsch, nachdem sie die russischen Linien stark erschüttert haben. An einzelnen Punkten versuchte der Feind die Angreifer zurückzudrängen und leistete ihnen zähen Widerstand. Diese Manöver hatten den Zweck, das Schicksal der Russen ein wenig zu verzögern. Ueberall wurden sie geschlagen und befinden sich auf der ganzen Front im Rückzuge vor den ihnen folgenden österreichischen und deutschen Truppen. Auf der Flucht verwüsten die Feinde, was ihnen auf dem Wege liegt.

Jeder Tag der abgelaufenen Woche brachte eine frohe Botschaft. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand ist siegreich in Lublin eingezogen. Lublin ist eine Stadt von 60.000 Einwohnern. Die Armee des Erzherzogs verfolgte die Russen über die Bystra, einem rechtsseitigen Nebenfluss der Weichsel. Von Nordosten her ging die Armee des Generalobersten von Woyrsch über das rechte Weichselufer und drang nach Osten vor. Zwei Tage nach der Einnahme von Lublin haben die Verbündeten Chelm erobert. In dem Besitze der nun verlorenen Bahn Chełm—Lublin—Iwangorod lag für die Russen die einzige Hoffnung, die Herrschaft im Weichselgebiete Südpolens zu behaupten. Mit der Besetzung von Chełm haben sie ihren letzten Stützpunkt am Südrande des polnischen Zentralraumes zwischen Weichsel und Bug verloren. Tags darauf erstürmte eine unserer Divisionen die wichtige Eisenbahnstation Nowo-Alexandrya, 17 Kilometer südlich von Iwangorod, östlich der Weichsel. Darauf folgte die Einnahme von Łęczna an der Einmündung der Świnka in den Wieprz. Die Armee Woyrsch erweiterte ihre Stellung am Brückenkopf des östlichen Weichselufers, wobei sich das siebenbürgische Korps auszeichnete.

Die österreichisch-ungarischen Regimenter der Armee Woyrsch gelangten in den Besitz des westlichen Teiles der Festung Iwangorod bis zur Weichsel und besetzten am 4. d. die Festung selbst. Bei Kurow, 15 Kilometer östlich von Nowo-Alexandrija, nahmen deutsche Truppen, nachdem sie schon zwei feindliche Linien gestürmt hatten, eine dritte. Unsere Truppen drangen südwestlich von Wladimir Wołyński über den Bug vor, in das tags darauf deutsche Kavallerie einrückte. Nördlich der Weichsel wurden die Russen im Norden von Lomza in die vorgeschobene Verteidigungsstellung zurückgedrängt. Deutsche Truppen nahmen die noch durch Feldbefestigungen geschützten Uebergänge über den Narew bei Ostrołęka.

Ein wichtiges Ereignis im Norden war die Einnahme der Hauptstadt von Kurland, Mitau.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatze scheint nach dem Misserfolg in der zweiten Schlacht bei Görz die Gewalt des feindlichen Hauptangriffes zusammengebrochen zu sein. Im Gebiete von Görz herrschte verhältnismässig Ruhe, die in den allerletzten Tagen durch neuerliche Angriffe auf das Plateau von Doberdo unterbrochen wurde. Der Feind unternahm wiederholte Sturmangriffe gegen unsere Stellungen am Rande des Karstplateaus, östlich von Polazzo und südlich von Sdraussina. Des öfteren machte er auch grosse Anstrengungen, den zwischen Redipuglia und Vermegliano aufsteigenden Monte Dei sei Busi in seinen Besitz zu bekommen. An der Tiroler Grenze kam es westlich der Etsch zu kleineren Zusammenstössen im Ledrotale, in den Judicarien auf den Höhen nordwestlich von Condino im Tale von Buona; östlich der Etsch auf dem Gebiete von Folgaria-Lavarone und des Monte Cristallo sowie in der Gegend des Castel Tesino und des Kreuzbergsattels. Die Italiener griffen auch die Grenzbrücke südlich von Schluderbach an der Ampezzaner Strasse und den Col di Lana neuerlich an. An der Kärntner Grenze unternahmen sie Vorstösse gegen den Kleinen Pal, den Plöcken und den neun Kilometer östlich davon gelegenen Trieb und Cellonkofel sowie den ungefähr 12 Kilometer östlich des Plöckenpasses gelegenen Pass Lodinnt.

Bericht des öst.-ung. Generalstabes.

Wien, 8. August.

Russischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet, den 8. August 1915:

Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand führte gestern den Angriff im Gebieten zwischen der Weichsel und dem Wieprz weiter. Die unmittelbar gegen Westen dem Wieprz vorrückende Angriffsgruppe warf den Feind aus einigen Linien, nahm nachmittag Lubartów und rückte gegen Norden bis zum Flussknie vor. Der zurückgeworfene Gegner floh in Auflösung über den Wieprz. Auch südlich und südwestlich von Miechów errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Hier ist der Feind, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenangriff übergegangen, welcher zum Handkampfe führte, er wurde aber frontal und in der Flanke gepackt und über den Wieprz zusückgetrieben. Die Zahl der bei Lubartów und Miechów gemachten Gefangenen betrug bis gestern abends 23 Offiziere und 6000 Soldaten. Zwei Geschütze, 11 Maschinengewehre und zwei Munitionswagen wurden erbeutet. Die von unseren siegreich vom Süden gegen den unteren Wieprz fortschreitenden Truppen bedrohten russischen Korps, welche noch im Raume an der Weichsel nordwestlich von Iwangorod verblieben waren, begonnen auch heute morgens den Rückzug gegen Nordost. Die österreichisch-ungarischen und die deutschen Kräfte verfolgen. Zwischen dem Wieprz und dem Bug wird weiter gekämpft. In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Italienischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

Eine starke italienische Infanterie griff nach neuerlicher starker Artillerievorbereitung am Abend den 6 August den Plateaurand im Abschnitte Polazzo-Vermegliano an. Auch dieser Angriff wurde, wie alle vorherige, welche gegen Monte dei sei Bussi gerichtet waren, gänzlich abgewiesen. Im Übrigen waren im Küstenlande, in Kärnten und Tirol nur Artilleriekämpfe. Am 6. August abends und in der Nacht auf den 7. August drang die italienische Infanterie mit zwei Batterien über Forcelina di Montozzo südwestlich von Mejo in Tirol ein. Der von diesen Kräften in den Morgenstunden am 7. August versuchte Angriff wurde schon durch das Feuer unserer Artillerie und Infanterie vereiteit. Die Italiener zogen sich raschestens unter lebhaften Rufen: „Eviva Italia! Abasso Austria!" zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Nach dem Fall Warschaus.

Feier an der italienischen Grenze.

Wien, 8. August.

(KB.) Aus dem Pressehauptquartier wird berichtet: Anlässlich des Falles Warschaus und Iwangorods wurde im Forte Hensel die kaiserliche Standarte gehisst, welche mit 24 scharfen Schüssen gegen die Italiener salutiert wurde. Die Italiener beschossen das Fort nicht. Als dagegen auf Sorluzo auf italienischem Boden im Stilfserjoch-Passe anlässlich dieser Siege die schwarz-gelbe Fahne gehisst wurde, schoss der Feind auf sie 30 Granaten ab, jedoch ohne Erfolg.

Begrüssung des deutschen Kaisers.

Stuttgart, 8. August.

(KB.) Auf eine Gratulationsdepesche anlässlich der Eroberung Warschaus sandte Kaiser Wilhelm folgende Antwort:

„Heisser Dank für die Glückwünsche anlässlich der Besetzung Warschaus. Wir können darin jedenfalls einen bedeutenden Schritt auf dem Wege sehen, welchen uns der Allmächtige bis jetzt geführt hat. Indem wir auf Seine Hilfe weiter hoffen, werden unsere herrlichen Truppen weiter kämpfen bis zu einem ehrenhaften Frieden. *Wilhelm*".

Bericht an den König von Württenberg.

Stuttgard, 8. August.

(KB.) Der König erhielt folgende Depesche: Euer Majestät melde untertänigst, dass das Armeekorps nach der Forcierung des Narewüberganges den Feind wieder in einer starken Stellung vorfand, am Jahrestage der Schlacht bei Weissenburg ihn angriff und auf der ganzen Linie schlug. Die Infanterie-Division erreichte in edlem Wetterwerb mit einer Division des preussischen Korps einen schönen Erfolg. Das Korps eroberte in einem Frontangriffe die Festung, machte 20 Offiziere und 4300 Soldaten zu Gefangenen und erbeutete 15 Maschinengewehre.

Italien und der Fall Warschaus.

Lugano, 8. August.

(KB.) Der Fall Warschaus machte trotz aller vorangegangenen diesbezüglichen Erörterungen in Italien den tiefsten Eindruck. Die Zeitungen sind bemüht, die Tatsache abzuschwächen, und weisen darauf hin, wie das russische Heer unseren Umfassungsversuch entgangen sei und vermöge der eigenen und der japanischen neuen Munition uns dennoch vernichten werde, sobald wir uns von unseren Positionen weiter entfernt und in das russische Riesenreich einzudringen versucht haben werden. Dieses Gerede wird unterstützt durch Zitate der Urteile bekannter Persönlichkeiten in England und Russland.

Der „Corriere della Sera" spricht, nachdem er die Mahnung an England gerichtet hat, in der Aufwendung von Streitkräften für die gemeinsame Sache minder sparsam zu sein, von dem gewaltigen Gelöbnis des Vierverbandes, Deutschlands Leistungen an Heeresmaterial zu übertreffen und die deutschen Heere hernach zu schlagen. Dieser Weg sei opferreich und langwierig, aber unfehlbar.

Norwegische Meinung.

Christinia, 8. August.

(KB.) „Aftenposten" bringt eine längere Ausführung, welche im Schluss besagt: Infolge des Falles Warschaus hat sich die Lage der Russen sehr verschlechtert, da alles darauf hinweist, dass die russischen Linien auch im Norden und im Süden vom Narew wanken. Sollten die russischen Stellungen zwischen der Weichsel und dem Bug früher oder später unmöglich gehalten werden können, werden die Russen sich gegen Brześć Litewski zurückziehen müssen. Aber auch hier werden die Verbündeten in der Lage sein, den eisernen Ring zu verengen, welcher die russischen Heere umringt.

Bericht des deutschen Generalstabes.

Berlin, 8. August.

Wolffbureau.
(KB.) Grosses Hauptquartier den 8. August:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Die deutsche Narew-Gruppe nähert sich der Strasse Lomża-Ostrów-Wyszków. An manchen Stellen leistet der Feind heftigen Widerstand. Südlich von Wyszków wurde der Bug erreicht. Serock an der Bugmündung wurde besetzt.

Die Nowo-Georgiewsk belagernden Truppen nahmen die Befestigungen von Zegrze ein.

Bei Warschau eroberten wir das östliche Weichselufer.

Unter dem Drucke der Truppen des General-Obersten von Woyrsch weichen die Russen gegen Osten.

Zwischen der Weichsel und dem Bug warf der linke Flügel der Mackensen-Gruppe den Feind gegen Norden auf den Wieprzfluss.

Oberste Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Die französischen Angriffe mit Handgranaten bei Souchez wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Niederländische Blätter.

Amsterdam, 8. August.

(KB.) Die Blätter widmen der Kriegslage im Osten lange Kommentare, indem sie darin einig sind, dass die Besetzung Warschaus und Iwangorods von grosser Bedeutung ist. Hauptsächlich befassen sich die Blätter damit, ob den Russen gelungen ist, den Rückzug glatt durchzuführen, sowie in welchem Zustande die besetzten Festungen sich befinden und ob die Zentralmächte grosse Beute gemacht haben.

„Nieuwe Rott. Couraut" schreibt, man müsse den Ereignissen der nächsten Tage eine besondere Aufmerksamkeit schenken. Der Terrainverlust ist für Russland als eine europänische Grossmacht von grosser Wichtigkeit, abgesehen vom Eindrucke, welchen die Besetzung der Festungen auf die Balkanstaaten machen wird.

„Maasbode" sagt, die Erfolge der Deutschen in Kurland haben eine noch grössere strategische Bedeutung, als die Besetzung der Festungen und glaubt, dass die Deutschen den für sie so günstigen Kampf im Osten weiterführen werden, bevor sie sich gegen die Westfront wenden werden.

In dem eroberten Warschau.

Berlin, 8. August.

„Berliner Tageblatt" meldet: Heute 5. August morgen 9 Uhr fuhren wir mit Erlaubnis des Generals der Infanterie v... in die heute früh eroberte Stadt ein. Die Strassen, in denen Bürgermiliz Polizeidienst tut, sind voll von Polen, Juden und Deutschrussen, die allen deutschen Offizieren und Soldaten freudig zuwinken. Sogar beim Schloss stehen viele Menschen, obgleich dort an der Weichsel das Infanteriegefecht mit den jenseits noch stehenden Russen fortdauert. Die elektrische Strassenbahn verkehrt wie gewöhnlich. Fast alle Geschäfte sind geöffnet. Die Zerstörung in der Stadt und der Umgebung ist minimal, da die Bevölkerung sich weigerte, den Zerstörungsbefehl der zurückweichenden Russen auszuführen. Als Erste drangen heute früh 3 Uhr die Truppen einer von General.... geführten Reservedivision in Warschau ein, nachdem sie nachts die südlichen Forts erstürmt hatten. Ihnen folgte von Westen Generalmajor.... mit bayerischen, sächsischen und württembergischen Truppen, die sich gestern vormittag in stellenweise schwerem Gefecht an die westlichen Forts herangearbeitet hatten. Die Russen räumten diese Forts heute früh 1 Uhr. Wir besichtigten heute früh das Westfort 6 östlich Raszyn, von dessen Glacis eine aus Taschentüchern bayerischer Krieger hergestellte Doppelfahne in den Farben schwarz-weiss-rot und weissblau weht. Alle wichtigen Teile des Forts sind von den Russen schon im Winter, als der Verzicht auf die Weichsellinie geplant war zerstört worden. Die Russen hatten dann das Fort neuerdings als starken Stützpunkt ausgebaut. Die Erdwerke weisen mehrere Volltreffer deutscher Artillerie auf.

Englische Urteile über die russischen Niederlagen.

London, 8. August

(KB.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt über den Rückzug der Russen: Die Schwierigkeiten eines solchen Rückzuges haben sich bereits bei der Rückwertsbewegung in Galizien fühlbar gemacht. Da aber der Feind damals überall in einer Frontlinie aufmarschierte, bestand wenig Gefahr, dass grosse Truppenmassen abgeschnitten würden. Jetzt ist die Lage viel verwickelter. Das Heer hält eine Front von 300 Meilen besetzt und ist den umzingelnden Angriffen aus Norden, Westen und Süden ausgesetzt. Es ist klar, dass ein gleichzeitiges Zurücknehmen aller Teile des Heeres zur Folge haben würde, dass die gesamte Streitmacht ungefähr in der Mitte des besetzten Gebietes eingeschlossen würde. Der Feind beabsichtige offenbar eine Wiederholung der Schlacht von Sedan in grossem Stil.

Die „Times" schreiben: Es wäre töricht, zu behaupten, dass die Einnahme Warschaus geringe militärische und politische Bedeutung habe. Der Verlust Warschaus hat zur Folge, dass die Möglichkeit des Wiederbeginnes einer Offensive, durch welche die Sicherheit Deutschlands ernstlich bedroht wird, für unbestimmte Zeit vorbei ist. Es ist beruhigend, dass die Deutschen das russische Heer nich vernichteten.

Wie Warschaus Fall in Russland bekanntgegeben wurde.

Petersburg, 8. August.

(KB.) Der Generalstab des Generalissimus teilt mit: Infolge der Verhältnisse der allgemeinen Lage erhielten unsere Truppen westlich von Warschau den Befehl, auf das rechte Weichselufer zurückzugehen. Nach dem eingegangenen Bericht wurde dieser Befehl ausgeführt. Die Truppen, die Warschau deckten, gingen am 5. August 5 Uhr morgens, ohne vom Feinde angegriffen zu werden, in die neue ihnen bezeichnete Front zurück, nachdem sie die Brücken über die Weichsel hinter sich in die Luft gesprengt hatten.

Neue Vorstösse Mackensens.

Berlin, 8. August.

Der „Lokal-Anz." meldet: Der Besitz der Festung Iwangorod, die durch den weiter nördlich erfolgten Weichselübergang der Armee Woyrsch sozusagen bereits ausgeschaltet war, ist vielleicht weniger wichtig, als die Tatsache, dass nunmehr der konzentrische Druck auf die russischen Truppen in Südpolen sich bedeutend verstärken kann. Die Offensive der Armeen Josef Ferdinands und Mackensens schreitet nach Norden fort. Gleichzeitig gewinnt der über den Bug vorgedrungene Stosskeil an Raum. Die Besetzung von Wladimir-Wołyński durch berittene Truppen der Verbündeten hat nunmehr abermals die wichtige Bahn-Nachschublinie der Russen lahmgelegt. Die Wirkung auf die südlich gelegene, vorläufig noch unveränderte ostgalizische Front dürfte sich bald bemerkbar machen.

Riga reif zum Fall.

Stockholm, 8. August.

Die hiesigen Morgenblätter messen der Nachricht von den Abtransporten aus Riga eine hervorragende Bedeutung zu. Obwohl diese dem Umfange nach weit stärker sind als die in den polnischen Festungen vorgenommenen, glaubt man allgemein nicht, dass die Russen die erst im Kriege schwach befestigte blühende Handelsstadt einem Sturm aussetzen werden. Das Schweigen der amtlichen deutschen Meldungen über die Operationen vor Riga gilt als wichtiges Anzeichen dafür, dass Riga die nächste Eroberung der Deutschen sein dürfte. Auch von der deutschen Flotte erwartet man eine Beteiligung, wenn auch die Wirksamkeit der englischen Tauchboote nicht verkannt wird. Nur die russenfeindlichen Blätter halten die Einnahme Rigas immer noch für unmöglich.

In England erkennt man die Niederlage.

London, 8. August.

(KB.) „Manchester Guardian" schreibt: Niemand, wer Warschau halten konnte, hat es nicht gutwillig verlassen. Die Räumung ist ein offenes Bekenntnis der Niederlage. Der russische Rückzug ist voll Unregelmässigkeiten, derer Beseitigung viel Zeit erfordern wird.

„Morning Post" schreibt: Wir müssen der Nation sagen, dass die Lage ernst sei. Russland hätte Warschau nicht aufgegeben, hätte es das nicht tun müssen. Die grösste deutsche Einkreisungs-Operation ist noch nicht vorüber. Ihre Bewegungen sind sehr gefährlich und es erfordert der ganzen Geschicklichkeit des Grossfürsten, sowie die glänzende Ausdauer seiner Truppen, damit sie dem Schicksal entrinnen, welches ihnen die grossen deutschen Strategen bestimmt haben. Die Sache der Entente steht auf der Messerspitze. Wir sind in einer solchen Lage, dass nur die grössten Anstrengungen der Nation uns die Sicherkeit schaffen kann.

Auch Italien beginnt zu begreifen.

Lugano, 8. August.

(KB.) Die öffentliche Meinung in Italien beginnt den wirklichen Begriff über die Bedeutung des Falls Warschaus und Iwangorods zu haben, was die Pressestimmen beweisen. Mussolini warnt vor der Hoffnung, dass Russland vor vielen Monaten die Offensive wird ergreifen können. Auch „Corriere della Sera", welcher bis jetzt den Sieg für sicher hielt, schreibt jetzt, eine gigantische Anstrengung werde erforderlich sein.

Französische Beruhigungen.

Paris, 8. August.

(KB.) Die Presse bemüht sich, die öffentliche Meinung über den Fall Warschaus zu beruhigen, indem sie verstellt, die deutsche Armee habe Warschau leer vorgefunden. Die deutsche Offensive erreichte nicht das Ziel, die russischen Armeen zu umzingeln und zu vernichten.

„Organisation" als die einzige Hilfe Russlands.

Kopenhagen, 8. August.

(KB.) „Rjecz" schreibt: Die Duma versammelt sich in einem für das russische Volk sehr schweren Momente. Der Jahrestag des Krieges brachte nicht das, was erwartet wurde. Nach allen so grossen Anstrengungen und dem Verluste einer so grossen Anzahl von Menschenleben stehen die Russen auf derselben Linie, von welcher sie seinerzeit den Krieg zu beginnen dachten. Wir können uns nicht verhehlen, dass unsere Aufgabe sich jetzt viel verwickelter zeigt, als wir erwarteten. Nur eines kann Russland retten: die Organisation.

Was der russische Generalstab berichtet.

Wien, 7. August.

(KB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Russland (ohne Datum). In der Richtung auf Riga wich der Feind nach Kämpfen an der Muscha am 4. August in voller Eile zum Flusse Ekau zurück, indem er in seinen Schützengräben viele Granaten und Munition zurückliess. In der Gegend von Poniewież dauern die Kämpfe an. Es gelang den Deutschen von neuem, ein wenig vorzurücken. An der Narewfront unternahmen die Deutschen Angriffe in der Richtung auf Łomża und von der Front Ostrołęka-Rożan her. Sie ergriffen die Offensive mit bedeutenden Kräften auf den Strassen nach Ostrów. Am 4. August wurde ein Kampf mit äusserster Erbitterung im Abschnitt des Ojeflusses geliefert. Unsere Truppen machten gegen den Feind, der diesen Fluss an mehreren Stellen überschritten hatte, energische Gegenangriffe. Westlich von Warschau weiter südlich von der Chausee nach Błonie warfen wir am 4. August erfolgreich deutsche Angriffe zurück. Der Feind gelangte unter ausserordentlichen Verlusten bis an unsere Stacheldrähte, wurde aber hier durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Rechts der Weichsel bei Maciejowice ist die Lage im grossen und ganzen unverändert. In der Gegend von Iwangorod gingen unsere Truppen, ohne vom Feinde angegriffen zu werden, aufs rechte Weichselufer hinüber, indem sie die Brücken hinter sich sprengten. Zwischen Weichsel und Bug warfen unsere Truppen spät am Abend des 3. August die Deutschen unter ausserordentlichen Verlusten zurück. An zahlreichen Punkten der Fronten gaben diese örtlichen Erfolge, die durch eine kurze Verfolgung ausgenutzt wurden, unseren Truppen die Möglichkeit, in derselben Nacht, ohne daran gehindert zu werden, eine neue vorteilhaftere Front auf dem linken Bugufer sowie in der Richtung Wladimir-Wołyński—Kowel einzunehmen. Am oberen Bug, der Złota-Lipa und Dnjestr keine Veränderung.

Am Schwarzen Meer wechselten unsere Torpedoboote Schüsse mit den Batterien in Eregli. 37 Segelschiffe wurden versenkt, ein Schiffsdock wurde vernichtet.

Kaukasische Front: Die Türken wurden aus dem Norszyngebiete verdrängt. In der Richtung Sarykamysz besetzten wir nach einem Kampfe die Dörfer Alakilissa, Tsares und Ardosa. In der Richtung Alaszkert tobt ein heftiger Kampf.

Russland „opfert" sich für seine Verbündeten.

Kopenhagen, 8. August.

(KB.) „Nowoje Wremja" schreibt: Die Russen wussten, dass die Alliierten nach der Marneschlacht ausruhen müssen, um sich auf neue Anstrengungen vorzubereiten. Man fragte sich nur, wann die neue Offensive erfolgen werde. Anlässlich des grossen deutschen Angriffes gegen Westen haben die Russen einige Armeekorps geopfert, um die Alliierten zu retten. Als die Deutschen sich gegen Osten wandten, erhoffte Russland ein ähnliches Vorgehen seitens der Alliierten. Es müssen wichtige Gründe obwalten, dass dieses Vorgehen nicht erfolgte. Die Westmächte begreifen jedoch, was für sie ein entschiedenes Unglück Russlands bedeuten würde. Die ganze deutsche Truppenmacht würde sich auf sie werfen und würde sie vernichten. Das russische Heer verkürzte seine Front. Beinahe ²/₃ der deutschen und österr.-ung. Armee sind in die Kämpfe verwickelt. Die Verbündeten müssen jetzt die Offensive beginnen.

Der italienische Bericht über den Flugzeug-Verlust.

Lugano, 8. August.

(KB.) Der Bericht der „Agenzia Stefani" über den Verlust des italienischen Flugzeuges lautet: In der vergangenen Nacht fiel eines unserer Flugschiffe bei einem Angriffe auf Pola aus Gründen, die nicht festgestellt sind, ins Meer. Die Besatzung, 3 Offiziere und 4 Mann, sind gerettet und gerieten in Gefangenschaft.

(Dieses Luftschiff wurde bekantlich in der Nacht von 5 auf 6 August durch unser Artilleriefeuer zur Landung gezwungen. Die amtliche italienische Mitteilung behauptet ganz grundlos, das Luftschiff habe Bomben geworfen. Das Luftschiff wurde herabgeschossen, bevor es über Pola kam.)

Erfolgreiche Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 8. August.

(KB.) Privatnachrichten aus Erzerum zufolge beginnen Kämpfe südlich des Araxes-Flusses. Alle Stürme der Russen an der ganzen Front bis zur Küste des Schwarzen Meeres wurden zurückgeschlagen. Die Türken nahmen nach vier Bajonettangriffen eine wichtige Höhe nördlich des Arares.

London, 8. August.

(KB.) Bartlett berichtet der „Times" vom 16. Juli über die Dardanellenkämpfe, dass die Australier und Neuseeländer dieselben Stellungen halten, welche sie vor 6 Wochen besassen, als sie Bartlett zum ersten Mal besuchte.

Torpediert!

London, 8. August.

(KB.) Der englische Dampfer „Midland Queen" (1993 Tonnen) sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Amerika gegen England

London, 8. August.

(KB.) „Morning Post" meldet aus Washington: Die amerikanische Presse hält die englische Note für nichtzufriedenstellend und fordert die Regierung auf, sofort noch einmal in London Protest zu erheben. Eine neue amerikanische Note ist in Vorbereitung. Die Vereinigten Staaten werden die Annahme der englischen Ansicht ablehnen. Ein weiterer Notenwechsel wird erwartet. Die Blätter sprechen in sehr scharfem Tone, indem sie meinen, die Art, wie England die internationalen Gesetze interpretiere, sei ganz anders, als die amerikanische und dass England in der Praxis nur ein Recht zu kennen scheint, und zwar den eigenen Vorteil. Die Kongressmitglieder

aus den Südstaaten beabsichtigen, in der nächsten Session eine neue Aktion zu erzwingen, falls Wilson die Oeffnung der neutralen Häfen nicht durchsetzen sollte. Man spricht deutlich über die Absicht, die Waffenausfuhr nicht zuzulassen.

Gegen die amerikanischen Lieferungen.

London, 8. August.

(KB.) „Morning Post" meldet aus Washington: Die deutsch-amerikanische Organisation in Wisconsin richtete an den Präsidenten Wilson eine Adresse mit der Bitte, er möge nicht nur der Munitionsausfuhr ein Ende machen, sondern auch jeder Ausfuhr von Konterbande und Nahrungsmitteln.

Jetzt leugnen sie.

London, 8. August.

(KB.) Der Petersburger Korrespondent der „Times" meldet, er wurde vom russischen Kriegsministerium zur Erklärung ermächtigt, dass die russische Regierung keine amtliche Note veröffentlichte, dass eine Offensive der Verbündeten im Westen wünschenswert wäre.

Eine unmenschliche Massregel.

London, 8. August.

(KB.) „Times" meldet: Die indische Regierung hat beschlossen, sämtliche deutsche Missionäre zu internieren respektive zu deportieren.

Munitionsstreik in Amerika.

Utica (New-York), 2. August.

(KB.) Reuter. 15.000 Arbeiter der Remington-Werke haben den Generalstreik begonnen.

Die Vorschläge der Entente an Bulgarien.

Köln, 8. August.

(KB.) „Kölnische Ztg." meldet aus Sofia unterm 5. August: Gestern wurde die Antwort des Vierverbandes für Bulgarien überreicht. Wahrscheinlich enthält sie keine reelen Garantien. Der Hauptsatz besagt, die jetzt Bulgarien zugesagten Koncessionen seien von allen künftigen serbischen Erwerbungen unabhängig, wie das schon im ersten Vorschlage des Vierverbandes zugesagt wurde.

Athen, 8. August.

(KB.) Die gesamte Presse bespricht erregt die von den Vertretern der Entente dem griechischen Kabinette gemachte Mitteilung, dass ihre Regierungen Bulgarien für dessen Kooperation jene Teile Mazedoniens, welche den Gegenstand des serbisch-bulgarischen Vertrages vom Jahre 1912 bildeten, samt Monastir sowie Kavalla samt Hinterland angeboten haben. Die Presse wendet sich ausnahmslos gegen jegliche Gebietsabtretung und verurteilt den Schritt der Entente in schärfster Weise. Es wird hiebei darauf hingewiesen, dass Serbien die Wünsche der Entente ebensowenig erfüllen werde, wie Griechenland.

Lugano, 8. August.

(KB.) Der Kollektivschritt in Nitsch erfolgte tatsächlich gestern. Die Agenzia Stefani meldet, dass er bezweckte, die Differenzen unter den Balkanstaaten beizulegen, Uebereinstimmung unter ihnen herbeizuführen und den Krieg seinem Enderfolge näherzubringen, findet es jedoch nötig, hervorzuheben, dass der Schritt vollkommen freundschaftlichen Charakter gehabt habe.

Die englischen Verluste.

London, 8. August.

(KB.) Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 15 Offizieren und 704 Soldaten.

Das Thronfolgepaar in Budapest.

Budapest, 8. August.

(KB.) Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef und Gemahlin Erzherzogin Zita sind vormittags um 1 Uhr 15 Minuten programmässig am Ostbahnhofe mittels Hofsonderzuges eingetroffen und wurden von dem am Perron weilenden Publikum, welches nur in geringer Zahl Zulass erhalten hatte, stürmisch begrüsst. Die Stadt, welche seit dem Bekanntwerden des Falles von Warschau und Iwangorod Fahnenschmuck trägt, hat aus Anlass des Eintreffens des Thronfolgerpaares noch reicheren Schmuck angelegt. Ihre k. u. k. Hoheiten wurden zunächst vom Bürgermeister Dr. Barczy namens der Hauptstadt ehrfurchtsvoll begrüsst. Seine k. u. k. Hoheit zog sodann den Bürgermeister ins Gespräch und sagte unter anderem: „Es sind jetzt herrliche Tage. Wir schreiten von einem Triumph zum andern. Gott hat unseren Waffen geholfen. Unsere braven Truppen haben Uebermenschliches geleistet und der Lohn ist nicht ausgeblieben". Sodann wurde Oberstadthauptmann Dr. Boda angesprochen, dem gegenüber der Herr Erzherzog-Thronfolger betonte, dass die italienische Offensive kläglich zusammengebrochen sei. Die Italiener wollten nach Triest. Sie haben trotz der kollosalen Verluste — in den Isonzoschlachten mehr als 110.000 Mann — nicht einen einzigen Kilometer an Boden gewonnen.

CHRONIK.

Einstellung der Leichenausgrabungen im Sommer. Das Etappenoberkommando hat Nachstehendes verfügt: Aus sanitären Gründen wird für den gesammten Operations- und Etappenbereich während der Monate August und September l. J. die Ausgrabung und Ueberführung von Leichen Gefallener sowie an Krankheiten und Wunden Gestorbener untersagt.

Bereits bewilligte Ausgrabungen bzw. Ueberführungen dürfen noch durchgeführt werden.

Aus dem goldenen Buche der Armee.

Ein entschlossener, tapferer Kämpfer.

Stabsfeldwebel Smat Wenzel des IR. Nr. 35 führte seinen Zug zum Sturm und ging derart schnell und entschlossen vor, das ein Teil der Russen sich in die Deckungen flüchtete und er zirka 25 Gefangene machte. Beim weiteren Vorrücken in dichten Wald und hohen Schnee nahm die Kompagnie noch weitere russische Stellungen, wobei es wieder der Zug des Feldwebels war, der sich auszeichnete. Schon einige Tage vorher hatte sich der Genannte an den Patrouillierrungen unter Leitung des Leutnants Semler beteiligt und die ganzen rückwärtigen russischen Stellungen rekognosziert. Später machten die Russen gegen unsere Kompagnie einen Sturmangriff, wobei sie bis an die Schützengräben kamen. Dem energischen Stabsfeldwebel aber gelang es, die Stellung nicht nur zu halten, sondern auch nachdem er ein paar Handgranaten gegen die stürmenden Gegner warf, 30 Gefangene zu machen.

(Silb. Tapferkeitsmedaille 1. Kl.)

Nachrichtendetachement in der Aufklärungsarbeit.

Fähnrich Mirza Athanas des des IR. Nr. 51 wurde mit zwei Zügen als Nachrichtendetachement ausgesendet, drang bis zum Herrenhaus westlich Czerwona Karczma vor, von wo aus er zunächst die Besetzung der wichtigen Brücke bei Nowe Miaso konstatierte. Unter Feuer genommen verharrte er weiter aufklärend bis zum Einbruch der Dunkelheit am Platze. Tags darauf stiess er auf ein von den Russen besetztes Haus, vertrieb den Feind, steckte das Haus, welches schon zur Verteidigung eingerichtet war, in Brand und rückte energisch weiter vor. Hiebei warf einen etwa 80 Mann starken Gegner zurück und gelangte bis an eine Waldlisiere. Obwohl er auch dort von zwei Seiten Feuer erhielt, setzte er die Aufklärung fort, bis er sichere Meldungen bringen konnte. Für dieses mustergiltige Verhalten und die ausgezeichnete Führung erhielt Mirza die Silb. Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

Verantwortlicher Redakteur:
EMIL SLIWINSKI.

Verlag der „Korrespondenz" Krakau. Sławkowskagasse 29. Druck „Drukarnia Ludowa", Dunajewskigasse 5.